

	<p>Objekt: Fragmente von Hohlgläsern mit Fadenauflagen</p> <p>Museum: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg Am Grünen Gitter 2 14414 Potsdam 0331.96 94-0 info@spsg.de</p> <p>Sammlung: Glas</p> <p>Inventarnummer: If 24658/175</p>
--	--

Beschreibung

Scherben aus grünem und lichtgrünem Waldglas, teils mit gekerbten Fadenauflagen, teils hochgestochene Böden.

Die Scherben verweisen auf sogenannte Passgläser, zylindrische oder sich konisch weitende hohe Stangen mit hochgestochenen Boden, meist aus einer separat gefertigten Blase, sowie aufgeschmolzenen Glasfäden. Aus diesen, auch als "geschnürt" bezeichneten Gläsern wurde Bier getrunken. Die Fragmente wurden am ehemaligen Standort der Glashütte auf der Pfaueninsel bei archäologischen Ausgrabungen gefunden, die zwischen 1685 und 1688 unter der Leitung von Johann Kunckel in Betrieb war. Ihm war gleichzeitig mit der Überschreibung der Insel das Privileg zu Anlage einer Malzmühle für Bier erteilt worden, wegen der hohen Temperatur am Ofen ein Grundnahrungsmittel der Glasmacher (Schmidt, Brandenburgische Gläser, 1914, S. 137). Es ist nicht zwangsläufig davon auszugehen, dass die Gläser in der Hütte auf der Pfaueninsel entstanden. Ebenso könnte es sich um Scherben von Passgläsern anderer Hersteller handeln, etwa der Potsdamer Glashütte – das Potsdam Museum verwahrt Bodenfunde vom Areal des Stadtschlusses, die von dort stammen könnten (Inv. Nr. AK-2020-60). [Verena Wasmuth]

Grunddaten

Material/Technik: Glas / ofengeformt, gekerbt
Maße: Kästchen 16 cm x 16 cm; 8 cm x 8 cm

Ereignisse

Hergestellt wann 1685-1688
wer Glashütte Pfaueninsel

	wo	Pfaueninsel
Gefunden	wann	1973-1974
	wer	
	wo	Pfaueninsel

Schlagworte

- Bierglas
- Bodenfund
- Formglas
- Fragment
- Passglas
- Waldglas

Literatur

- Rau, Günter und Monica (2009): Das Glaslaboratorium des Johann Kunckel auf der Pfaueninsel in Berlin. Berlin, S. 49